

SCHMIDT, Marcus & Peter MEYER (Red.) (2016): Stirnberg. Hessische Naturwaldreservate im Portrait. – 44 S., 49 Farbabb., 1 Karte des Gebietes. Göttingen (Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt), ISSN:2191-107X. Bezug kostenlos unter naturwald@nw-fva.de, auch als pdf (<https://www.nw-fva.de>) verfügbar.

Im elften Heft der Reihe „Hessische Naturwaldreservate im Portrait“ wird der Stirnberg in der Rhön vorgestellt. Dieser wurde 1997 als Kernzone des Biosphärenreservates Rhön und 73 ha zeitgleich als Naturwaldreservat ausgewiesen. Von 2000 bis 2004 erfolgte eine Bestandsaufnahme der Brutvögel des Gebietes. Die übrigen Tiergruppen wurden von 2004 bis 2005 erfasst. Auch die Flora des Gebietes wurde untersucht, 2006 folgte eine flechtenkundliche Untersuchung. Ursprünglich mit Buchenwäldern bedeckt wurden weite Teile der Rhön mit Fichten aufgeforstet, die allerdings in der 1980er Jahren flächenhaft abstarben und heute größtenteils wieder mit Laubwald bedeckt sind.

Das Heft ist ebenso wie seine Vorgänger aufgebaut und informiert über die Historie, Geologie und Waldstruktur, sowie die bisherigen Ergebnisse der botanischen, zoologischen und waldkundlichen Untersuchungen. Insgesamt sechs Biotoptypen, die auf größeren Flächen des Naturwaldreservates vorkommen, lassen sich unterscheiden. Die dominierenden Laubbaumarten sind heute durch Aufforstung und natürliche Wiederbewaldung Bergahorn, Eberesche, Rotbuche, Salweide und Sandbirke. Etwa die Hälfte der Fläche des Waldgersten-Buchenwaldes wird in der Krautschicht vom Silberblatt dominiert. Die Staudenlupine, ein aus Nordamerika stammender Neophyt, breitet sich insbesondere in den Grünlandbereichen immer weiter aus.

Obwohl relativ viel stehendes und liegendes Totholz im Gebiet vorhanden ist, kommen hier nur vergleichsweise wenige totholzbewohnende Flechten und Moose vor. Auf den Basaltblöcken finden sich etwa 15 gesteinsbewohnende Flechtenarten und auf der offenen Basaltblockhalde ein Gemisch von Flechten- (57 Arten) und Moosgesellschaften. Die erfassten Wirbellosenarten (Standardtiergruppen sind: Regenwürmer, Spinnen, Wanzen, Käfer, Stechimmen und Großschmetterlinge) sind bislang nur zum Teil ausgewertet, doch konnten bereits eine Anzahl Rote-Listen-Arten nachgewiesen werden. Die Rhön ist zudem ein wichtiger Lebensraum für gewässerbesiedelnde Arten, von denen z.B. die endemische Rhön-Quellschnecke (*Bythinella compressa*) nur hier vorkommt.

Das reichlich mit Fotos ausgestattete Heft ist jedem Rhönbesucher zu empfehlen. Einen Gesamtüberblick über das Naturwaldreservat Stirnberg mit allen erfassten Tierarten wird wohl noch einige Zeit auf sich warten lassen. Man kann gespannt sein, was dann noch an weiteren interessanten Arten mitgeteilt werden wird.

H. Bathon (Roßdorf)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Bathon Horst

Artikel/Article: [Buchbesprechung 48](#)